

ALTER ESEL!

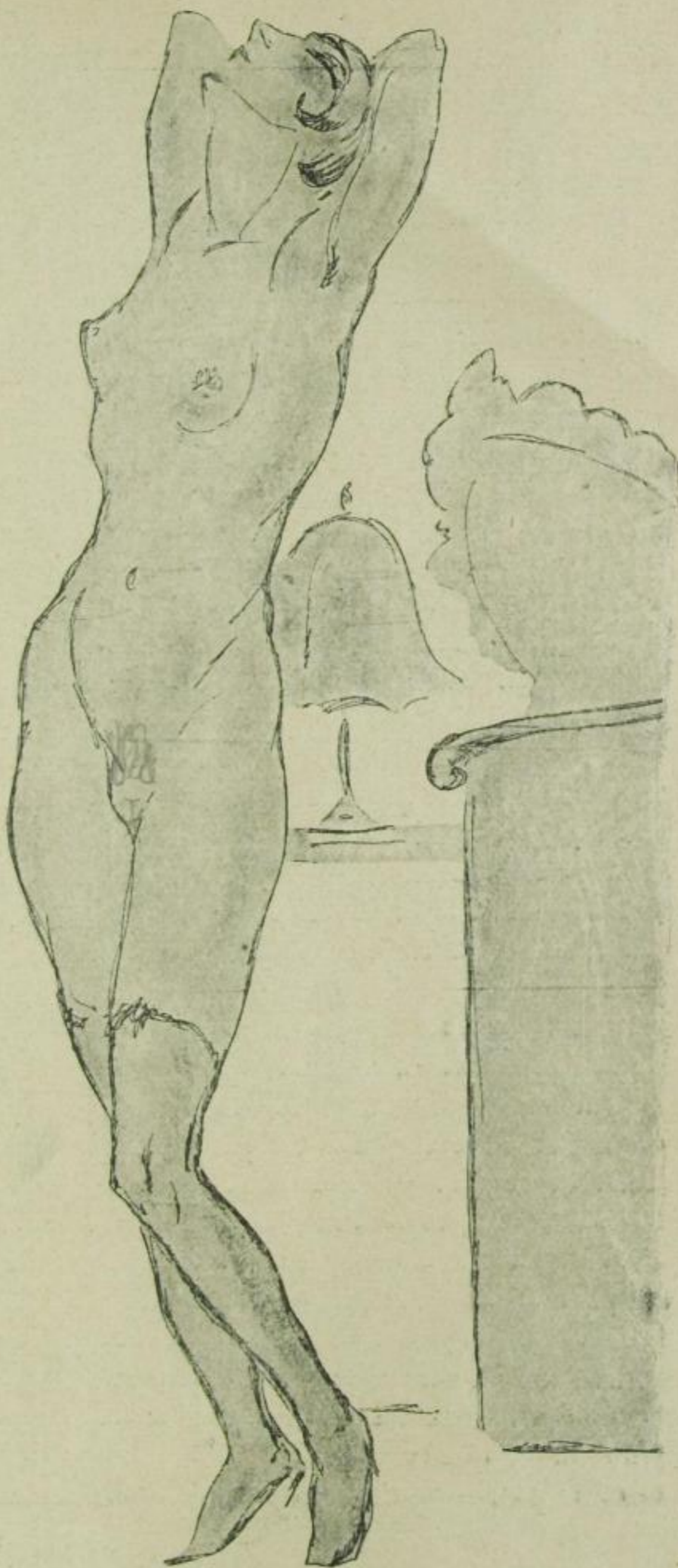
Von Aladár Schöpflin

Zeichnung von L. Boris †

Im Schlafzimmer krachte mächtig das Bett. Die junge Frau lauschte noch eine Weile im Speisezimmer, dann begann auch sie sich zu entkleiden. Sie war beruhigt.

„Der Schwager ist zu Bett gegangen. Schläft jetzt wie ein Klotz“, dachte sie lächelnd.

Nun lächelte sie bereits über jene kleine, erregte Besorgnis, die sie vorhin durchgemacht hatte. Es war ihr etwas merkwürdig erschienen, die Nacht in einer Wohnung allein mit einem Manne zu verbringen, der, es ist ja wahr, ihr Schwager, aber immerhin ein fremder Mann war. Sie war aus der Provinz unerwartet in die Hauptstadt gekommen, hatte nicht gewußt, daß ihre Schwester verweist sei, und der Schwager hatte sie überredet, unbesorgt über Nacht dazubleiben, sie würde auf dem Speisezimmerdiwan ein ganz gutes Nachtlager haben. Er hatte sie auch zum Abendessen in ein Restaurant mit Zigeunermusik geführt, sie hatten sogar etwas Wein getrunken, waren froher Laune gewesen, nachher ins Kino gegangen und nach Mitternacht heimgekehrt. Erst unterwegs,



„Gut, daß mich der Schwager nicht so sieht.“

am Arm des Schwagers, war ihr eingefallen, daß dies ja eigentlich doch eine sonderbare Situation sei. Und sie hatte auch dem Schwager gesagt: